

BMU-Projekt zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs: „Zero Emission Mobility“

**Thorben Prenzel,
Bundeskoordination Zero Emission Mobility (ZEM)**

Der 1. Oktober 2008 bedeutete den Startschuss für das "Zero Emission Mobility" Projekt des BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit). Das Projekt fördert die emissionsfreie Mobilität im Nahbereich (Fuß- und Radverkehr) mit Mitteln der Verbraucherinformation und Imageförderung. Eine bundeseinheitliche Image- und Verbraucherinformationskampagne, durchgeführt auf kommunaler Ebene, soll Menschen animieren öfter den privaten PKW stehen zu lassen und sich emissionsfrei per Fuß und Fahrrad fortzubewegen.

In einem europaweiten Wettbewerb wurden namhafte Agenturen aufgefordert, ein Mediakonzept zu präsentieren, welches bundesweit einheitlich gestaltet ist, aber auf kommunaler Ebene wirken soll. Gerade der letzte Punkt ist wichtig: Die Informations- und Verbraucherberatungskampagne soll kommunale Aktivitäten flankieren und unterstützen. Die Durchführung erfordert deshalb eine enge Kooperation mit den Kommunen, mit bestehenden Institutionen und Initiativen, sowie allen beteiligten Akteuren.

In einem kommunalen Wettbewerb (Einsendeschluss 10.12.2008) werden diejenigen Kommunen, Städte und Gemeinden ermittelt, die die Kampagne in den Jahren 2009 (vier Kommunen) und 2010 (fünf Kommunen) durchführen werden. Die genannten Akteure können sich anhand ihrer bestehenden und zukünftigen Aktivitäten im Bereich Fuß- und Radverkehr bewerben. Die von einer unabhängigen Jury ausgewählten Gewinnerkommunen werden durch Image- und Informationsmaterialien, Vernetzungs- und Veranstaltungsangeboten, sowie Mittel zur Umsetzung der Kampagne unterstützt.

Grundlage des Projektes sind die hohen CO₂ Einsparpotentiale, die sich im Nahbereich erzielen lassen. Derzeit gehen Bundesbürger am Tag rund 600 Meter außer Haus zu Fuß und fahren im Schnitt einen Kilometer Fahrrad. Eine Verdoppelung der Fußmeter und der Fahrradkilometer zulasten des innerorts sehr CO₂-intensiven Pkw-Verkehrs würde Einsparpotenziale von 1,5 Millionen Tonnen beim Fußverkehr und von über vier Millionen Tonnen beim Fahrradverkehr eröffnen (Zahlen nach TREMOD Ifeu-Institut Heidelberg).
Mehr unter:

[www.bmu.de / luft-verkehr / verkehr / Rad- und Fußverkehr](http://www.bmu.de/luft-verkehr/verkehr/Rad-undFu%C3%9Fverkehr)